

Persönliches

Hausarzt ging in den Ruhestand Königsbronn. Nach über 33-jähriger Tätigkeit als Hausarzt ging der Allgemeinmediziner Dr. Wolfgang Harr in den Ruhestand. Seit 1985 praktizierte er in Königsbronn in seiner Praxis in der Flachsbergstraße. Harr hatte Medizin in Ulm studiert. 1985 wechselte er aus Bietigheim-Bissingen in die Praxis nach Königsbronn. Gemeinsam mit dem Ehepaar Dr. Hans-Georg und Hildegard Holzner betrieb er zwölf Jahre lang die Praxis, später dann mit Dr. Dietrich Kölsch.



Er übernahm die Aufgaben eines Feuerwehrarztes und war also auch bei Unfällen gefordert. Von 2004 bis 2009 war Harr Mitglied im Königsbronner Gemeinderat und von 1999 bis 2004 auch im Kreistag, jeweils als Vertreter der Freien Wähler. Im Ruhestand freut er sich auf sein Hobby: Modelleisenbahnen. Von Bürgermeister Michael Stütz bekam er einen Geschenkkorb.

Klaus Karg gestorben

Zöschingen. Kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahrs verstarb der Ehrenvorsitzende des Reitvereins Zöschingen, Klaus Karg. Er war seit Gründung des Vereins 1980 Mitglied. Aus Überzeugung und mit Freude hat er bis zu seinem Tod aktiv an der Gestaltung der laufenden Arbeit des Vereins teilgenommen. Von 1980 bis 1990 führte er im Vorstand die Kasse und übernahm dann bis 2001 den Vorsitz. Für diese Verdienste wurde Karg zum Ehrenvorsitzenden ernannt. In seiner Amtszeit beim Reitverein Zöschingen entstanden aus kleinen Anfängen ein Turniergelände auf dem Heuberg, eine Reithalle und ein Sandplatz im Ort.

Das Wandern ist des Sängers Lust

„Singender Wanderweg“ Rund um den Itzelberger See herrschte am Sonntag großer Andrang: bei der Eröffnung des vierten mit Liedtafeln ausgestatteten Wegs im Eugen-Jaekle-Chorverband. Von Marita Kasischke

Der strahlend helle Frühsonnensommer war wie gemacht für die Einweihung eines Wanderwegs: Rund 150 Menschen strömten zum Platz vor der Herwartsteinhalle in Königsbronn, wo der „Singende Wanderweg“ des Eugen-Jaekle-Chorverbands eröffnet wurde.

Aus allen Ecken des Bezirks Heidenheim stammten die Vereine, deren Sängerinnen und Sänger den nunmehr vierten Wanderweg dieser Art im gesamten Chorverband unter die Lupe nahmen. Dass die Wahl auf Königsbronn gefallen ist mit einer Tour um den idyllischen Itzelberger See und die Sehenswürdigkeiten der Gemeinde, dafür zeigte sich Bürgermeister Michael Stütz in seinem Grußwort sehr geehrt. Er erhoffte sich dadurch auch, dass das deutsche Liedgut im Allgemeinen und die Gesangsvereine im Besonderen durch diese neue Einrichtung neuen Auftrieb erfahren, gehe es doch darum, „ein Stück deutscher Kultur aufrechtzuerhalten“. In seiner Gemeinde sei von einstmalen vier traditionsreichen Gesangsvereinen lediglich einer übrig geblieben. Das ist die Liederlust Ochsenberg, die für diese Eröffnungsfeier die Bewirtung übernommen hatte.

„Singen und Bewegung sind beides für sich genommen schon förderlich. Das gilt erst recht für die Kombination der beiden Tätigkeiten“, so der stellvertretende Vorsitzende des Eugen-Jaekle-Chorverbands Günter Hopfensitz in seinem Grußwort. Sein Dank galt nicht nur der Gemeinde Königsbronn für die

Es geht darum, ein Stück deutscher Kultur aufrechtzuerhalten.

Michael Stütz
Bürgermeister Königsbronn



Dem Frühling ein Ständchen gesungen haben am Sonntag die Besucher des „Singenden Wanderwegs“.

Foto: Christian Thumm

Unterstützung, sondern auch der Bezirksvertreterin Sandra Kastler und vor allem ihrer Stellvertreterin Renate Kraus, die die gesamte Organisation des Projekts innehatte.

Alle drei Verbandsvertreter zeigten sich überwältigt vom großen Besucherandrang und wünschten sich, dass dieser bis Oktober nicht nachlassen werde. So lange wird der „Singende Wanderweg“ mit den zehn Liedtafeln ausgestattet sein, bis er dann wieder zum Wanderweg wird, an dem den Wanderern die Texte von selbst einfallen müssen.

Es sei denn, sie nehmen das vom Eugen-Jaekle-Chorverband eigens erstellte Liederheft mit: Da sind alle für den Wanderweg übernom-

menen Lieder mit Text und Noten abgedruckt. Am Wanderweg selbst ist der Text auf Tafeln aufgeschlagen, und doch braucht der Wanderer und Sänger nicht auf Noten zu verzichten. Mittels eines QR-Codes gelangt er direkt zur Melodie.

Renate Kraus hatte an diesem Tag übrigens eine Doppelfunktion: Sie war nicht nur als Projektleiterin, sondern auch als Chorleiterin vor Ort. Unter ihrem Dirigat führten die Männer des Shanty-Chors Heidenheim nicht nur gesanglich an die Ufer des Sacramento, sondern auch an die Quelle des Brenzursprungs. Dort beginnt der „Singende Wanderweg“, und von dort aus dürfte die Spur der Besucher

bereits akustisch auszumachen gewesen sein, die von dort aus rund um den Itzelberger See zogen und dabei zeigten, dass das Wandern nicht nur des Müllers, sondern auch des Sängers Lust ist. Anschließend durfte noch nach Herzenslust gegessen und getrunken werden – im schönsten Wiesengrunde an der Herwartsteinhalle, um ein weiteres Volkslied zu nennen, das in den Wanderweg integriert ist.

Gefreut haben werden sich die Verantwortlichen nicht nur über den Zuspruch aus den eigenen Reihen, sondern auch über den anderer Verbände: Es wurde bereits angefragt, ob man das Erfolgsrezept „Singender Wanderweg“ übernehmen dürfte.

Welche Lieder werden gesungen?

Zehn Musikstücke werden den Wanderern entlang des circa 4,5 Kilometer langen Rundwegs zwischen dem Brenzursprung in Königsbronn und dem Itzelberger See vorgeschlagen. Das sind: Die Gedanken sind frei, Wenn alle Brunnlein fließen, Kein schöner Land, Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Das Wandern ist des Müllers Lust, Es klappert die Mühle am rauschenden Bach, Jenseits des Tales, Im schönsten Wiesengrunde, Wohlauf in Gottes schöne Welt und Wenn die bunten Fahnen wehen.

Gut aufgestellt in Sachen Aus- und Weiterbildung

Feuerwehr Nattheim Ausbildung, die Jugendfeuerwehr und ein neues Fahrzeug standen im Mittelpunkt der Hauptversammlung.

Nattheim. Ein Jahr, das ganz nach dem Geschmack der Freiwilligen Feuerwehr Nattheim verlaufen ist: So könnte man die Jahresbilanz von 2017, die die Verantwortlichen kürzlich bei der Hauptversammlung gezogen haben, in einem Satz zusammenfassen.

Ganz nach dem Geschmack der freiwilligen Helfer war zunächst einmal der neue Mannschaftstransportwagen, der bei dieser Gelegenheit an die Abteilungen Fleinheim und Auernheim übergeben wurde. Aber auch die 150-Jahr-Feier, die im Vorjahr ausgerichtet worden war, wurde lobend erwähnt. „Wenn man nach Nattheim kommt, ist Jammern fehl am Platz. Hier funktioniert nicht nur das Gemeinwohl und die Verwaltung, sondern auch die Feuerwehr. Das konnte man besonders im vergangenen Jahr sehen, beim 150-jährigen Jubiläum“, sagte Kreisbrandmeister Rainer Plahar.

Insbesondere das Ausbildungsforum sei ein toller Erfolg gewesen. „Was das Thema Ausbildung angeht, hat sich Nattheim einen Stern verdient“, so Spahr. Speziell in den vergangenen Jahren habe sich eine hervorragende Ausbildungsgruppe zusammengelassen, die nicht nur für die eigenen Reihen, sondern auch für die Kreisausbildung zuständig sei.

24 Mitglieder in der Jugend

2017 wurden allein in Nattheim 38 Personen auf Landkreisebene ausgebildet – „bei einem Gesamtpersonalstand von 98 macht das über ein Drittel“, so Spahr. Nattheim sei in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden, auch für den Landkreis, bemerkte Uli Steeger, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes.

Besonderes Augenmerk legt die Nattheimer Wehr auf die Jugend.

Waren es Anfang 2017 noch zwölf Mitglieder in der Jugendabteilung, so hat sich diese Zahl inzwischen verdoppelt. „Herzlichen Dank an die Jugendabteilung. Etwas Besseres kann man sich ja gar nicht wünschen“, sagte Bürgermeister Norbert Bereska. Das ganze Jahr über sei die Feuerwehr gefordert, jeden Tag müsse man mit einem Einsatz rechnen – da müsse auch der Arbeitgeber mitspielen. „Wir zum Beispiel sehen es gerne, wenn unsere Bauhofmitarbeiter bei der Feuerwehr sind. Ich würde aber auch gerne eine Lanze dafür brechen, dass mehr Feuerwehrleute im Gemeinderat sitzen“, sagte Bereska und wies auf die 2019 stattfindenden Kommunalwahlen hin.

Kommandant Thomas Joos merkte an, dass sich die Absenkung des Eintrittsalters auf zehn Jahre bei der Jugendfeuerwehr positiv bemerkbar gemacht habe: Es gebe

mehr Neuzugänge, speziell auch mehr Mädchen bei der Feuerwehr. Sinnvoll findet Joos die Kinderübungen, bei denen in Nattheim in den Sommermonaten alle vier Wochen Kinder „mal reinschnuppern“ könnten. „Schade ist, dass viele vor der Übernahme in die aktive Wehr wieder abspringen.“

Auch einige Beförderungen wurden bei der Hauptversamm-

lung vorgenommen. Lukas Benz, Rene Geipel und Marco Mailänder wurden zum Oberfeuerwehrmann befördert, sowie zum Hauptfeuerwehrmann Christian Binder, Carsten Junginger, Manuel Kohler, Markus Krämer, Daniel Menz, Daniel Rau, Marcel Seeger, Daniel Trautwein, Markus Esslinger, Marcel Straub, Jürgen Burger, Marco Weber und Ottmar Weger. Löschmeis-

ter wurde Matthias Baur, Oberlöschmeister Hagen Junginger und Markus Buckenhofer. Zum Hauptlöschmeister wurden Udo Riek und Georg Schmid befördert.

Für 25 Dienstjahre wurden geehrt: Dietmar Albrecht, Lothar Bayer, Jörg Bernhard, Thomas Buck, Bernd Geiger, Marianne Hartmann, Heinz Heißler und Martin Mayer.

Die Nattheimer Feuerwehr in Zahlen

38 Einsätze hatte die Nattheimer Feuerwehr im Jahr 2017 zu bewältigen. Dazu gehörten unter anderem neun Kleinbrände, sieben sonstige Brände, vier Türöffnungen, vier technische Rettungen und drei Kleineinsätze. Außerdem

musste die Feuerwehr fünfmal wegen einer Ölspur bzw. eines Ölunfalls ausrücken.

23 verletzte oder schwer verletzte Personen mussten bei Einsätzen 2017 gerettet werden, eine Person

wurde tot geborgen.

Die Brandwachen schlugen mit 120 Stunden zu Buche. 38 Mitglieder investierten 2017 Zeit in Aus- oder Weiterbildung.

98 Mitglieder hatte die

Feuerwehr Nattheim zum 1. Januar 2018. 53 Mitglieder sind es in der Altersabteilung, 24 in der Jugendabteilung. Es gab zwei Eintritte zu den Aktiven und vier Austritte beziehungsweise Übertritte in die Altersabteilung.

Unfall Vier Verletzte an B-19-Kreuzung

Itzelberg. Nach einem Vorfahrtunfall gegen 17.45 Uhr mussten am Sonntag vier Personen ins Krankenhaus gebracht werden. Verursacher war der Fahrer eines Mercedes, der vom Itzelberger See kommend von der Brückenstraße auf die B 19 einbiegen wollte. Dabei kollidierte er mit dem aus Richtung Königsbronn heranfahrenden VW einer dreiköpfigen Familie. Die B 19 war auf Höhe der Kreuzung zeitweise nur einseitig befahrbar. Der Verkehr wurde abwechselnd aus beiden Richtungen am Unfall vorbeigeleitet.



Bei der Vorstellung des Bachtal-Buchs „Allerlei aus dem Dorf“ (von links): Gerhard Ruf, Peter und Petra Eberhard, Karl-Josef Stutzmiller. Foto: privat

Buchvorstellung Die Geschichte des Bachtals

Syrgenstein. Das neu erschienene Buch „Allerlei aus dem Dorf – Beiträge zur Geschichte des oberen Bachtals“ stellte der Historische Bürgerverein Staufen jetzt in der Bachtalhalle vor. Es ist ein erster Band, weitere sollen folgen. „Die Heiligen in unseren Kirchen“ lautet im Buch das Thema der Autoren Petra und Peter Eberhard. Gerhard Ruf, der im Pfarrarchiv Staufen forscht, gibt Einblicke in das Schulwesen. Mit der Zeit der Reformation und Gegenreformation befasst sich Karl-Josef Stutzmiller.

Kreuzberg in Schwarz-Weiß Oberkochen. Die Freunde analoger und digitaler Bilder, von Diaschauen, Beamern und anderem mehr kommen am Dienstag, 8. Mai, von 10 bis 12 Uhr beim Beamtentreffen im Bürgersaal des Rathauses zusammen. Diesmal geht es um das Thema „Berlin-Kreuzberg: ein Bezirk in Schwarz und Weiß“. Peter Dubschlaff fotografiert bereits seit Mitte der 50er-Jahre. Gezeigt wird in Oberkochen eine Serie digitalisierter, überwiegend aus den 70er-Jahren stammender Bilder, kommentiert werden sie vom Referenten, sowie ein paar Ergänzungen aus der neueren Zeit. Zum Vortrag sind alle Foto- und Videofreunde eingeladen.

Gemeinderat Asylarbeit ist Sitzungsthema

Syrgenstein. Der Gemeinderat hat seine Sitzung am Dienstag, 8. Mai, um 19 Uhr im Rathaus. Zunächst geht es um Stellungnahmen zu den Änderungen des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Giengen-Hermaringen im Bereich Hermaringen und Herrenwiesen in Burgberg. Ein Sachstandsbericht zur Flüchtlings- und Asylarbeit schließt sich an. Weitere Themen sind der Antrag auf Dorferneuerung für Staufen sowie das Kommunalinvestitionsprogramm zur Verbesserung der Schul-Infrastruktur.